

Naturschutz als Schul-Erlebnis

Heinz Sielmann Stiftung kürt zum fünften Mal ihre Preisträger

Naturschutzprojekte in der Schule fördert die Heinz Sielmann Stiftung mit ihrem Schulpreis. Gestern wurde er in der Remise auf Gut Herbigshagen zum fünften Mal vergeben. Und auch in diesem Jahr hatte die Jury angesichts von Vielfalt und Kreativität der Bewerbungen die Qual der Wahl gehabt.

Duderstadt (her). Heinz Sielmann hatte sichtlich seine Freude an den Präsentationen der vier Preisträger. Sein Ziel,

„die Jugendlichen an einen positiven Umgang mit der Natur heranzuführen“, sah er weitere Schritte nähergerückt. Wobei Walter Stelle als Verantwortlicher für pädagogische Projekte der Stiftung betonte, trotz 10000 jugendlicher Besucher pro Jahr auf Gut Herbigshagen trügen die Schulen den Hauptteil der Naturschutz-Bildung. Sielmann ist seit Jahrzehnten auch für die „Naturschützer von morgen“ ein Begriff, - auch wenn sich

die Zeiten und die Präsentationen wandeln. Frauke Spilker, Redakteurin des Schroedel-Schulbuch-Verlages, hatte ein Buch aus ihrer Jugendzeit mitgebracht, in das sie als Schülerin ihre Sielmann-Tiersammelbilder eingeklebt hatte.

Die Preisträger

In altersgemäßer Form hielt Hans Köpp die Laudatien auf vier Preisträger-Schulen und erinnerte auch an die anfängliche Scheu von einzelnen, als er „als Professor der Stiftung“ zum Sichten des Projekts der Grundschule Haßleben (Thüringen) anreiste. Sie brachte Platz 1 in dieser Alters-Kategorie ein. In der Grundschule waren eine Benjeshecke, eine Teichanlage und eine Weidenhütte mit Tunnel geschaffen worden, um das Schulgelände natürlich zu gestalten. Auch eine Umweltausstellung und mehr wurden auf die Beine gestellt.

„Heute ist es mal umgekehrt: Die Schüler sind die Ehrengäste“, sagte Köpp und meinte auch die Schüler der Marienschule in Lingen (Emsland). Sie hatten in der Alterskategorie III mit der Erweiterung des Heidegebietes „Krähenbeerendüne“ Erfolg. Sie haben in dem sechs Hektar



Aus 90 Bewerbern aus ganz Deutschland ausgewählt: Die Schulpreis-Träger in der Remise. Blank (2)

großen Heidegebiet erstmalig den Bestand an Libellenarten erfasst.

Die Realschule Steinlach-Wiesaz (im Landkreis Tübingen gelegen) gewann in der Alterskategorie II den ersten Preis. Ihr Projekt „Heimliche Untermieter“ beinhaltete den Schutz von Wildbiene, Florfliege und Ohrwurm, aber

auch eine Ausstellung mit 28 Stelltafeln.

Die drei Schulpreise sind mit 1500 Euro verbunden, die für weitere Naturschutzprojekte verwendet werden können. Ein Sonderpreis von 500 Euro ging an die Luise-Scheppler-Schule in Hildesheim. Dort wurde die Schulumgebung durch ein Feucht-

biotop mit Bachlauf, Staustufen und ein Erlebnisspielgelände aufgewertet.

Poppig-rockig untermalten die Newcomer von „Respekt“ die Preisverleihung. „Let's Spend the Night Together“ war für die angereisten Gäste sicher als Anregung gemeint, mal das Camp „Dachsburg“ zu besuchen.



Heinz Sielmann zeichnet die Realschule Steinlach-Wiesaz aus.